



Seither sind mir mehrere andere Urkunden bekannt geworden, aus denen hervorgeht, daß, vielleicht in den meisten Fällen, bei Besiegelung von Urkunden auf ähnliche Weise verfahren wurde, wir demnach nicht aus dem Umstande, daß diese oder jene Person ihr Siegel an der Urkunde befestigt, auch auf die Anwesenheit der betreffenden Person bei der Handlung oder auch nur bei der Beurkundung geschlossen werden kann. Ich will hier vorerst die betreffenden Schreiben, in ihrer zeitlichen Aufeinanderfolge, wiedergeben und dann erst die nötigen Schlüsse ziehen:

1) Circa 1300. — Hermann, Herr zu Helfenstein, bittet seinen Verwandten Hermann, Herrn zu Brandenburg, den diesem über sandten Brief, wodurch er sich für den Herrn von Helfenstein bei den Juden von Wittlich verbürgen soll, auch zu besiegeln.

Strennuo militi et honesto consanguino suo predilecto Hermanno domino in Brandenberch, Hermannus dominus in Helfinsten obsequium debitum et paratum. Rogo vos instanter quatenus intuitu mei obsequii pro me apud iudeos de Witlich fideiubere cum ceteris meis fideiussoribus, *necnon presentem litteram sigillare velitis*, scientes si feceritis quod vos ab omni onere fideiussionis reddam indempnem et absolutum, facientes in hiis ut vobis confido. Valete.

2) 1343, 18. September. — Jutte, Frau von der Fels, bittet, mit Urkunde von 6 namentlich bezeichneten Mannen, Herrn Gottfried, Verweser der Grafschaft Vanden, sein Siegel an einen Brief zu hangen, den sie zu Gunsten ihres Neffen Hermann von Brandenburg ausgestellt hat.

Wir Jutte, vrouwe van der Velz, dun kunt allen luden dat wir bieden vnde gebetden hain eynden edelen man vnsen leiben juncheren Godefride, mumpelr der grafschaf van Vyanden, bit vrkunde der manne de her na gescrifven steint, dat ist zu wissene Thederichz demme man sprichet Brechwelt, Th. van Ruldigen, Hermans van Achen, Nycholais van Lantscheyt, Gyles des scholtessen van Vyanden, Gerardes de Kouches, dat her den brif besigele, den wir unsme leiven nefven herren Hermanne van Brandenberch, gefunt hain von dem gutde dat wir zu pande hatten van herre Fred. deme herren van der Nuwerburch, wilmal vnses leiven brütder, zu Kouchishusen, zu Muzenrait unde Kuderswei (?) as de brifve spreken de dar up gemacht sint, unde dat bit urkunde unses insigels den wir ain dissien gawerdegen brif gehangen hain, de da gefunt wart du man (zalte) na Cristus geburte druzeinhundert jar in deme dru vnd virzichte me jare, des dunersdages na des heylgen crucis dage in deme evenmainde.

3) 1462, 26. Mai. — Johann von Fischbach und Margareta von Bastnach thun Arnold, Herrn zu Finstingen und Falkenstein, zu wissen, daß sie dem Friedrich von Brandenburg, Herrn zu Klerf, und der Franziska von Argenteau, seiner Frau, etliche ihrer Güter verpfändet haben, die von dem Herrn von Finstingen zu Lehen rühren und bitten ihn daher, die betreffende Urkunde zu besiegeln.